
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 15 (1987)

DOI: 10.11588/fr.1987.0.53047

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

(»Die Kirche und die Universitäten im 13. Jh.«) attire l'attention sur l'importance de la prosopographie des élites ecclésiastiques du XIII^e siècle, provenant en particulier de la Curie romaine, pour comprendre l'intensité et les motivations du soutien offert par la papauté au développement des premières universités occidentales, notamment à celle de Paris. – Reinhold SCHNEIDER (»Studium und Zisterzienserorden«) fait le point sur un sujet qui avait été jusqu'ici relativement négligé: les motivations, aussi bien culturelles que d'organisation interne (notamment pour la carrière des abbés!), et les mesures prises par les Cisterciens pour s'insérer dans le monde universitaire, dont le fondement n'était en principe pas favorable aux principes mêmes de l'ordre. – Grand connaisseur des Archives Vaticanes, le regretté Hermann DIENER (»Die Hohen Schulen, ihre Lehrer und Schüler in den Registern der päpstlichen Verwaltung des 14. und 15. Jh.«) passe en revue les sources vaticanes, susceptibles d'intéresser l'historien des élites culturelles de l'Occident médiéval (H. Diener est décédé, le 18 janvier 1988). – Les relations entre grade universitaire et insertion sociale, notamment dans le cadre des administrations des états nationaux du XV^e siècle, sont au centre de la contribution de Neithard BULST (»Studium und Karriere im königlichen Dienst in Frankreich«), qui souligne avec lucidité les nombreuses implications sociales des études universitaires, facteur de carrières, mais aussi de marginalisation. – Klaus WRIED (»Bürgertum und Studium in Norddeutschland während des Spätmittelalters«) souligne la différence existant d'une ville à l'autre, en ce qui concerne l'ouverture des conseils des villes du nord de l'Allemagne face aux *homines novi* ayant une instruction universitaire. – Le cloisonnement social ne se rencontre pas seulement à un niveau de démographie estudiantine: il est encore plus visible lorsqu'on étudie la documentation relative au système des bourses dans les universités allemandes de la fin du Moyen Age (Rainer Christoph SCHWINGES, »Sozialgeschichtliche Aspekte spätmittelalterlicher Studentenbursen«), instrument insuffisant pour corriger les très fortes différences sociales du monde universitaire médiéval. – Hartmut BOOCKMANN (»Ikonographie der Universitäten«) présente un bilan large et utile des sources (sceaux, tombeaux, miniatures, etc.) permettant d'étudier l'iconographie des universités. – Le volume contient également deux importantes contributions, consacrées plus spécifiquement aux études de droit: Dieter ILLMER, »Die Rechtsschule von Orléans und ihre deutschen Studenten im späten Mittelalter«, Peter MORAW, »Die Juristenuniversität in Prag, 1372–1419«, et se termine enfin par des réflexions stimulantes de Arno SEIFERT (»Studium als soziales System«) qui est à la recherche d'un »modèle interprétatif« réunissant dans une seule synthèse les fonctions multiples, aussi bien sociales que culturelles, du *studium* à l'époque médiévale.

Agostino PARAVICINI BAGLIANI, Lausanne

Donatella NEBBIAI-DALLA GUARDA, La bibliothèque de l'abbaye de Saint-Denis en France du IX^e au XVIII^e siècle, Paris (Edition du C. N. R. S.) 1985, 440 S. (Documents, études et répertoires publiés par l'Institut de Recherche et d'Histoire des Textes).

Nachdem in Frankreich weder ein Werk existiert, das dem von Neil Ker (Medieval Libraries of Great Britain. A List of Surviving Books, 2nd. ed., London 1964) vergleichbar ist, worin die heute noch vorhandenen mittelalterlichen Handschriften aus den Klosterbibliotheken Englands verzeichnet sind, noch ein Institut bekannt ist, das sich zur Aufgabe gestellt hat, die mittelalterlichen Bibliotheksverzeichnisse in der Form zu sammeln, wie es die Kommissionen für die Herausgabe der mittelalterlichen Bibliothekskataloge in Wien für Österreich und in München für Deutschland systematisch durchführen, so ist es besonders zu begrüßen, daß in Frankreich immer wieder Einzelarbeiten erscheinen, die sich aus der Fülle der französischen Klöster eines vornehmen und dessen geistiges Leben im Mittelalter vorzustellen versuchen.

Zumeist gehen damit Hand in Hand Untersuchungen zur Bibliotheksgeschichte eines solchen Klosters. Dadurch werden wertvolle Vorarbeiten für die oben angedeuteten Unternehmen geschaffen. Und es ist zu hoffen, daß auch in Frankreich einmal ein Werk entstehen wird, das die Gesamtschau dessen, was aus dem reichen Schatz an mittelalterlichen Handschriften auf die heutige Zeit hinübergerettet worden ist, darstellen wird.

Stellvertretend für solche Einzelarbeiten zur französischen Bibliotheksgeschichte im Mittelalter seien hier nur hervorhebend genannt die Arbeiten von André Vernet, *La bibliothèque de l'abbaye de Clairvaux du XII^e au XVIII^e siècle*, Paris 1979 und unlängst: *Le Catalogue de la bibliothèque de Saint-Victor de Paris de Claude Grandrue, 1514*, hg. von Veronika Gerz-von Büren, mit einer Einleitung von Gilbert Ouy, Paris 1983.

Die hier vorliegende Arbeit, hervorgegangen aus einer 1978 begonnenen Pariser Dissertation, beschäftigte sich mit der Bibliothek von Saint-Denis von den Anfängen im 9. Jh. bis zum Niedergang im 18. Jh.

Diese bedeutende Abtei Frankreichs wurde vor 626 gegründet. Ihre besondere Bedeutung erhielt sie durch die Tatsache, daß sie die Begräbnisstätte vieler französischer Könige war. Und seit der Karolingerzeit hatten diese Könige der Abtei Saint-Denis ihre Schätze mit oft ansehnlichem Bücherbesitz hinterlassen.

Der hervorragenden Bedeutung von Saint-Denis zum Trotz haben sich keine eigentlichen Bibliothekskataloge aus dem Mittelalter erhalten. So können sich die Untersuchungen der Verf. für die Frühzeit nur auf zwei Listen für Lesungen stützen; die eine aus dem 12. Jh. für die Abendlesung mit lediglich drei Werken, die andere aus dem 13. Jh. für die Tischlesung. Erst aus der Neuzeit gibt es Quellen zur eigentlichen Bibliotheksgeschichte in Form von Katalogen. Und hier liegt das besondere Verdienst dieses Buches. Ohne alte Kataloge über den »Spätbestand«, der nicht unbedingt den alten Handschriftenbestand repräsentieren muß, den mittelalterlichen Buchbesitz zu rekonstruieren, ist ein mühsamer Weg. Und dafür gebührt der Verf. Dank.

Nach einer kurzen einleitenden Geschichte der Abtei von Saint-Denis – einschließlich einer Diskussion der Sekundärliteratur, die sich mit diesem Kloster seit dem Jahre 1625 beschäftigt hat (S. 17–23) – folgt eine ausführliche Darstellung der Bibliotheksgeschichte der Abtei im Mittelalter, wobei dem geistigen Leben (*Les Études*, S. 29–65), dem Skriptorium seit dem 8. Jh. (S. 65–71) sowie der Ausbildung einer Bibliothek ebenfalls seit dem 8. Jh. (S. 71–121) nachgegangen wird. Ein entsprechend kürzeres Kapitel beschäftigt sich mit der Bibliothek der Abtei in der Zeit nach dem Mittelalter (S. 125–182). Ein ausführlicheres drittes Kapitel untersucht diejenigen Handschriften, die man heute noch für Saint-Denis in Anspruch nimmt (*Les manuscrits subsistants*, S. 185–328). Im Anhang folgt der Abdruck von neun Dokumenten zur Geschichte der Bibliothek und zum Bestand von Saint-Denis vom 12. Jh. bis 1793 nach verschiedenen Quellen (S. 331–373). Den Band beschließen ein Register der zitierten Handschriften (S. 387–396), ein Bibliographischer Anhang (S. 391–411) sowie ein ausführliches Gesamtregister (S. 413–440).

Unter den aufgezählten 170 noch heute vorhandenen Handschriften aus Saint-Denis befinden sich 153 mittelalterliche, was für die Bedeutung dieser mittelalterlichen Abtei spricht. Nur 17 der Nummern stammen aus nachmittelalterlicher Zeit. Unter den mittelalterlichen sind so berühmte wie der *Vergilius Augusteus* (Nr. 142) aus dem 5. Jh., und der *Vergilius Vaticanus* (Nr. 143) aus dem 5./6. Jh. sowie der lange Zeit der Schule von Corbie zugewiesene Münchner Clm 14000, der *Codex aureus* aus St. Emmeram in Regensburg, der seit der Zuweisung von Bernhard Bischoff (vgl. *Schreibschulen* 1, S. 225) als ein Werk des Skriptoriums von Saint-Denis anerkannt worden ist.

Erstaunlicherweise geht die Verf. dem heutigen Aufbewahrungsort der Phillipps-Handschrift 8025 (S. 310; 319; 390) nicht weiter nach sondern begnügt sich mit dem Hinweis auf die Phillipps-Collection, die es ja längst nicht mehr gibt. Der Hauptteil der ehemaligen Phillipps-Handschrift 8025 befindet sich heute in der Pierpont Morgan Library in New York als Cod.

M. 638¹. Zwei Blätter davon sind in der Bibliothèque nationale in Paris (Nouv. acq. lat. 2294) und ein weiteres Blatt ist im J. Paul Getty Museum in Malibu, Calif. (Ludwig I 6).

Was die Verdienste dieses Buches ein wenig schmälert, ist die Tatsache, daß sich nicht nur in den bibliographischen Index eine Vielzahl von Versehen, die leider nicht nur Druckfehler sind, eingeschlichen haben, so daß man den ganzen Band nur mit Vorsicht benutzen sollte. Zu einer stichprobenartigen Durchsicht vgl. die Liste der Errata:

S. 8 Z. 16: »Rangement matériel des volumes: les classes... 114« muß heißen »... 113«.

S. 8 Z. 17: »Les archives... 119« muß heißen »... 118«.

S. 59 Anm. 208: Das *Deutsche Archiv* erscheint nicht in Münster-Cologne, sondern in Köln-Wien.

S. 63 Anm. 230: »*In Papia*« anstatt »*In Papiam*«.

S. 64 Anm. 233: *Cassiciacum* anstatt *Classiciacum*, ebenso S. 391 Z. 9.

S. 66 Anm. 237: *Codices Latini Antiquiores* vol. V erschien 1950 anstatt 1936–1966.

S. 187 Z. 6: »Meerman« anstatt »Meermann«.

S. 187 Z. 13: »Pasing« anstatt »Paris«.

S. 187 Z. 14: »Bürgerbibliothek« anstatt »Stadt- und Universitätsbibliothek«, ebenso S. 287 Z. 27 und S. 387 Z. 15.

S. 187 Z. 14: Datierung der Handschrift fehlt am Ende der Zeile.

S. 189 Z. 1: Datierung der Handschrift fehlt am Ende der Zeile.

S. 190 Z. 22: »Lansdowne« anstatt »Landsdowne«, ebenso S. 387 Z. 35.

S. 191 Z. 29: »note 151« anstatt »note 251«.

S. 255 Z. 23/24: Die Zeitschrift heißt: »Nordisk Tidskrift för Bok- och Biblioteksväsen«.

S. 287 Z. 23: »BERLIN (O), Deutsche Staatsbibliothek« anstatt »BERLIN, Staatsbibliothek, ebenso S. 387 Z. 12.

S. 290 Z. e v. unten: »Wissenschaftliche Allgemeinbibliothek« anstatt »Stadtbibliothek«, ebenso S. 387 Z. 5 v. unten.

S. 291 ERFURT: hier fehlt die Katalog von Schum in der Bibliographie zur Handschrift.

S. 292 Z. 6: »Stegmüller, *Rep. bibl.*... t. VI« anstatt »...t. IV.«

S. 293 Z. 10 v. unten: »John Rylands University Library« anstatt »John Ryland's Library«, ebenso S. 387 Z. 13 v. unten und S. 293 Z. 1 v. unten.

S. 294 Z. 12: »Observations sur l'origine des manuscrits« anstatt »Observations sur les manuscrits«, ebenso S. 294 Z. 3 v. unten und S. 295 Z. 8.

S. 311 Nr. 84: »Württembergische« anstatt »Württembergische«, so noch öfter.

S. 313 Z. 15 v. unten: KER, *Medieval Manuscripts in British Libraries*... t. I« anstatt ohne »t. I«.

Sigrid KRÄMER, München

Danielle JACQUART, Claude THOMASSET, *Sexualité et savoir médical au Moyen Age*, Paris (Presses Universitaires de France) 1985, 289 p. (Les chemins de l'Histoire).

Depuis quelques années, les recherches sur l'histoire du corps au Moyen Age se multiplient, notamment au sein de l'historiographie française, qui privilégie, comme c'est le cas pour le présent ouvrage, une histoire des représentations du corps, une histoire du »discours sur le corps«. On peut citer ici, à titre d'exemple, le volume récent de la revue »Médiévales« et le beau livre de Christine Pouchelle sur Henri de Mondeville, chirurgien de Philippe le Bel (voir notre c.-r. en Francia 12, 810–812).

L'ouvrage de Danielle Jacquart et de Claude Thomasset s'insère donc dans une perspective

¹ Was mir William Voelke von der Pierpont Morgan Library dankenswerterweise bestätigt hat.